LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

novelletto

Mitteilungen 3/2013

Aktuell und unverzichtbar

Das Staatsorchester Rheinische Philharmonie mit der Domkantorei St. Martin im Mainzer Dom.

16. JUNI 2013 ORCHESTERGIPFEL RHEINLAND-PFALZ MAINZ

Ein Nachbericht zum ersten Orchestergipfel in Rheinland-Pfalz

Sind klassische Orchester steif und staubig? Nach der Premiere des deutschlandweit ersten Orchestergipfels am 16. Juni 2013 in Mainz kann man diese Frage mit einem klaren „Nein!“ beantworten.

Die fünf rheinland-pfälzischen Profiorchester aus Kaiserslautern, Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Trier brachten die Landeshauptstadt mit vielfältigen Musikprogrammen für Jung und Alt zum Klingen und bewiesen so ihre Aktualität und Unverzichtbarkeit.

Fortsetzung S. 3

S. 5

Großer Erfolg für die Fachtagung „Musik und Medizin“ in Bad Ems.

S. 8

Auf Flügeln des Gesanges... – der 9. Landeschorwettbewerb (LCW) in Plaidt.

Liebe Musikfreunde,

in dieser Ausgabe des Novelletto können wir mit Stolz von einigen großartigen musikalischen Ereignissen in Rheinland-Pfalz berichten:

Da wäre zunächst der erste rheinland-pfälzische Orchestergipfel zu nennen, der am 16. Juni in Mainz stattfand: Alle fünf Profiorchester des Landes kamen in der Landeshauptstadt zusammen und präsentierten in einem rund siebenstündigen Programm in der Mainzer Innenstadt die vielen verschiedenen Facetten ihres Orchesterlebens. Der Publikumszuspruch war enorm, die Konzerte bis auf den letzten Platz gefüllt – ein wunderbarer Beweis dafür, wie tief die Orchester in der rheinland-pfälzischen Kulturszene verwurzelt sind. Und außerdem auch ein Beweis dafür, wie schnell die vermeintlichen Zugangsbarrieren zur klassischen Musik überwunden werden können, wenn Konzept und Programm stimmen.

Vom 21. bis zum 22. September fand in Plaidt der 8. Landeschorwettbewerb für Laienchöre statt: 22 Chöre stellten sich dem Wettbewerb und legten ein eindrucksvolles Zeugnis von der Vielfalt chorischen Musizierens in unserem Bundesland ab. Insgesamt konnten sich neun Chöre für den 2014 in Weimar stattfindenden Chorwettbewerb auf Bundesebene qualifizieren – ein phantastisches Ergebnis, das zum wiederholten Male die außerordentliche Qualität der rheinland-pfälzischen Chöre unter Beweis stellt.

Und last but not least: Ende September fand in Bad Ems die erste rheinland-pfälzische Fachtagung zum Thema „Musik & Medizin“ statt: Kompetente Referenten und hochmotivierte Tagungsteilnehmer befassten sich hier mit dem Einsatz von Musik in der Medizin und zeigten in beeindruckender Art und Weise auf, wie sehr Musik als Heilfaktor bei verschiedensten Krankheiten wirken kann. Ganz abgesehen von den Ergebnissen der Hirnforschung, die uns zeigen, dass Musikausübung die Intelligenzentwicklung sowie die soziale Kompetenz bei Kindern deutlich fördert. Nach dem Kongress ging es direkt weiter zum Blues-Festival in Lahnstein, das mit einem fabelhaften Programm die Fans aus nah und fern in die Stadthalle lockte.

Neben diesen exponierten Projekten gab es in den letzten Monaten noch eine Vielzahl weiterer musikalischer Aktivitäten, von denen diese Ausgabe des Novellettos berichtet. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei einer anregenden Lektüre.

Herzlichst

Ihr Peter Stieber

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

Impressum

Herausgegeben vom
Landesmusikrat Rheinland-Pfalz e.V.
Geschäftsstelle Kaiserstraße 26–30
55116 Mainz
Tel. +49(0) 61 31-22 69 12, Fax -22 81 45
info@lmr-rp.de, www.lmr-rp.de

Redaktion
Ulrich Adomeit, Etienne Emard, Kurt-Martin Friedrich, Tim Meincke, Walter Schuhmacher-Löffler, Peter Stieber, Lena Wilhelm-Winter

Gestaltung und Layout
kommunikation+design
werbeagentur raab gmbh
Alexander-Diehl-Straße 2a, 55130 Mainz,
phone +49 61 31.33 49 1-10, fax -11
e-mail info@komdes.de, www.komdes.de

Auflage: 2.000

Gefördert vom
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Partner und Förderer der MusikKultur in RLP
GlücksSpirale VON LOTTO

Peter Stieber ins Präsidium gewählt

Peter Stieber, der Präsident des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, wurde in das Präsidium des Deutschen Musikrats gewählt. Stieber gehört nun für die Amtsperiode von 4 Jahren dem höchsten Gremium des Deutschen Musikrats an. Der Deutsche Musikrat repräsentiert die Interessen von rund acht Millionen musizierenden Menschen und ist der weltweit größte Dachverband der Musik. Mit 120 Mitgliedsverbänden und -institutionen, zahlreichen Persönlichkeiten des Musiklebens und seinen Projekten und Fördermaßnahmen wirkt er als Ratgeber und Kompetenzzentrum für Politik und Zivilgesellschaft.

40 Jahre Musikschule Koblenz

Die Musikschule der Stadt Koblenz feierte in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen: 1973 unter dem Pianisten Rudolf Kiefer gegründet, konnte die Schule schon bald eine außerordentliche Vielfalt an Instrumentalfächern anbieten. Nach ihrem Umzug im Jahr 2000 in einen Neubau mit 20 Unterrichtsräumen und eigenem Konzertsaal in die Hoevelstraße wuchs die Musikschule auf über 2.600 Schülerinnen und Schüler an und ist damit eine der größten und erfolgreichsten Musikschulen in Rheinland-Pfalz. Um ihr 40-jähriges Bestehen gebührend zu feiern, bot die Musikschule mit verschiedenen Kooperationspartnern Festkonzerte u.a. in der Festung Ehrenbreitstein, der Rhein-Mosel-Halle und dem Kurfürstlichen Schloss Koblenz an, die insgesamt von mehr als 3.000 Besuchern frequentiert wurden. Am 28. September folgte in Kooperation mit dem Theater Koblenz die Aufführung des Broadway-Musicals „The Fantasticks“. ■

Das Sinfonieorchester der Musikschule Koblenz mit Dirigentin Dorothea Buchwald.

Ka'elles Bläserquintett aus Kaiserslautern auf den Malakoff-Terrassen.

Aktuell und unverzichtbar

» Fortsetzung von S. 1

Eröffnet wurde der Orchestergipfel nach den Begrüßungsreden von Staatsministerin Doris Ahnen, Oberbürgermeister Michael Ebling und Peter Stieber, Präsident des Landesmusikrats, mit Aaron Coplands festlicher „Fanfare for the Common Man", gemeinsam gespielt von den Blechbläsern der fünf Orchester unter der Leitung von Hermann Bäumer, Generalmusikdirektor des Staatstheaters Mainz und ehemaliger Posaunist der Berliner Philharmoniker.

Nach diesem Startschuss verteilten sich die zahlreichen Besucher auf viele kleine und große Spielorte in der Innenstadt, um den Konzerten der orchesterinternen Ensembles zu lauschen. Bei strahlendem Sonnenschein wurde in Kirchen, auf Plätzen und Höfen, vor Cafés und Restaurants, sowie in Galerien, Museen und vor einer Backstube musiziert. So vielseitig und außergewöhnlich wie die Spielstätten waren auch die Angebote der verschiedenen Ensembles. Von klassischer Kammermusik über moderne Holzbläsermusik und Percussion-Arrangements bis hin zu Jazz und Salonmusik wurde für jeden Geschmack etwas geboten.

Für diejenigen, die lieber geführt durch die Ensembleangebote gehen wollten, gab es eine Schnitzeljagd „von Ensemble zu Ensemble". Zwei Studenten der Johannes-Gutenberg-Universität hatten eine spannende Tour mit einigen ausgewählten Ensembles verschiedener Musikrichtungen vorbereitet und diese zusätzlich mit Informationen sowie Quizfragen zur klassischen Musik ausgestattet. Die Schnitzeljagd startete ganz passend mit dem „Jagdquartett" von Mozart, gespielt vom Miyabi-Emsemble in der Augustinerkirche. Es folgten moderne Interpretationen des „Windspiele"-Holzbläserquintetts vor dem Gutenbergmuseum und das BlechSchlag(er)-Ensemble der Rheinischen Philharmonie zeigte „Am Brand" vor begeistertem Publikum sein Können. Weiter ging die Tour zu den Blechbläsersolisten der Deutschen Staatsphilharmonie, die den Gutenbergplatz unter anderem mit „Four Hits for Five", „Carmen Suite" und „Alexanders Ragtime Band" bespielten. Anschließend ging die Schnitzeljagd zum lauschigen Ballplatz, wo die „Reed Bulls" Saxophonquartette zum Besten gaben und so das Publikum in den umliegenden Cafés in gute Stimmung versetzten. Die Tour endete mit dem Trio des Philharmonischen Salonorchesters Mainz, das vor der Mainzer Kaffeemanufaktur Salonmusik spielte, die zum Tanzen einlud; so konnten die Teilnehmer der Schnitzeljagd bes(ch)wingt zum ersten Wandelkonzert in die Christuskirche marschieren.

Orchester des Pfalztheaters Kaiserslautern im Kurfürstlichen Schloss.

Zeitgleich zu den Ensemblevorstellungen gab es auch für die jüngeren Musikliebhaber etwas zu erleben. An der Eisgrubschule, im Erbacher Hof und im Orchestersaal des Staatstheaters konnten Kinder und Jugendliche an den Education-Programmen der Orchester teilnehmen. Unter den Angeboten waren die Kinderoper „Hexe Hillary geht in die Oper", Tiergeschichten, erzählt mit Instrumenten, ein Kinderzirkus und klassische Instrumentenvorstellungen („Musikalisches Klas-

Gute Stimmung auf dem Ballplatz mit dem Saxophonquartett „Reed Bulls“.

senzimmer“). Lauschen, Schauen, Lachen, Singen, Ausprobieren, Fragen stellen und einfach nur Spaß haben – die Kinder und Jugendlichen konnten die klassische Musik auf eine ganz andere Art kennenlernen.

Das „Finale“ des Orchestergipfels, die Wandelkonzerte, boten den Besuchern die Möglichkeit, alle Orchester mit ihren individuellen und speziell für diese Veranstaltung zusammengestellten Programmen an fünf verschiedenen Spielorten kennen zu lernen. Jedes Konzert dauerte etwa 30 Minuten und wurde einmal wiederholt.

Großer Besucheransturm bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in der Rheingoldhalle.

Wer viel Ausdauer hatte und jedes Orchester hören wollte, der konnte einer vorgegebenen Konzert-Route folgen. Diese startete um 18:00 Uhr in der Christuskirche, wo das Philharmonische Orchester der Stadt Trier vor über 1.000 Besuchern die Ouvertüre zur Oper „Nabucco“ von Verdi, Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 1 und einen Danzón von Arturo Márquez präsentierte. Anschließend konnte man bequem mit Hilfe eines Shuttlebusses zur nächsten Konzertstation fahren, dem Kurfürstlichen Schloss. Dort spielte das Orchester des Pfalztheaters Kaiserslautern Ludwig van Beethovens 7. Sinfonie. Das kurfürstliche Schloss war aufgrund des großen Besucheransturms so voll, dass einige Besucher leider bis zur zweiten Wiederholung des Kurzkonzerts warten mussten. Oder aber sie folgten weiter der Konzertroute, die als nächstes zur Rheingoldhalle führte. Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz aus Ludwigshafen präsentierte dort ein Gesprächskonzert zu César Francks Sinfonie d-Moll, welches der Ludwigshafener Chefdirigent Karl-Heinz Steffens dirigierte und moderierte.

Nach diesem Konzert konnte man zu Fuß oder ebenfalls mit dem Shuttleservice, der an jedem Spielort der Wandelkonzerte zur Verfügung stand, zum Dom gelangen um dort das Staatsorchester Rheinische Philharmonie aus Koblenz gemeinsam mit der Mainzer Domkantorei St. Martin zu hören. Zunächst spielte das Orchester allein eine Fuge von Bach und Stokowski und Vasks Cantabile für Streicher. Danach stimmte das Orchester gemeinsam mit dem Domchor den 98. Psalm für Chor und Orchester „Singet dem Herrn ein neues Lied“ an. Der Dom war voll besetzt und so bekamen die Musiker den verdienten tosenden Applaus. Zum Endspurt des „Konzertmarathons“ spielte das Philharmonische Staatsorchester Mainz in seinem heimischen Staatstheater Auszüge aus Richard Wagners „Tristan und Isolde“. Auch hier war das Publikum trotz später Stunde und zurückgelegtem Konzerttag begeistert.

So ging dieser erste Orchestergipfel mit begeisterter Stimmung unter den Zuschauern sowie unter den Orchestermitgliedern, den Organisatoren und allen anderen Beteiligten zu Ende.

Dass die rheinland-pfälzischen Orchester „steif und staubig“ seien, wird nach diesem erfrischenden, erlebnisreichen und vielseitigen Veranstaltungstag keiner der Anwesenden mehr behaupten. ■

16. JUNI ORCHESTER GIPFEL RHEIN LANDPFALZ 2013 MAINZ

Medizin trifft auf Musik

Großer Erfolg für die Fachtagung „Musik und Medizin“ in Bad Ems

Als zukunftsweisend lobte Moderator Prof. Dr. med. Ralph Spintge, Institut für Musiktherapie der wissenschaftlich-künstlerischen Hochschule für Musik und Theater Hamburg und Executive Director der Internationalen Gesellschaft für Musik und Medizin, die vom Landesmusikrat initiierte Fachtagung „Musik und Medizin“ am 27./28. September in Bad Ems.

Bereits seit einigen Jahren hatte der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz den Themenkomplex „Musik und Medizin – Musik und Gesundheit“ zu einem seiner inhaltlichen Schwerpunkte gemacht. Die Veranstaltung, die in den wunderbaren Räumlichkeiten des Marmorsaals des Staatsbades Bad Ems stattfand, wurde von den Teilnehmern und Referenten als im hohen Maße gelungen und notwendig bezeichnet, denn sie gab Einblick in das enorm breite Einsatzfeld von Musik im medizinisch-therapeutischen Bereich. Die Tagung grenzte sich bewusst vom ebenfalls großen und wichtigen Gebiet der Musikermedizin, die sich mit den physischen und physiologischen Problemen von ausübenden Musikern beschäftigt, ab. Diesen Aspekt gilt es dann in einer gesonderten Veranstaltung aufzugreifen.

Mit ihren Beiträgen boten die Referenten aus den unterschiedlichsten Fachgebieten einen Einblick in die Erkenntnisse der Hirnforschung über den durch Musik stimulierten Bereich des Gehirns, über den Musikeinsatz in der psychoonkologischen Betreuung, von Depressionen und psychosomatischen Erkrankungen bis hin zur Bedeutung der Musik in der Traditionellen Chinesischen Medizin.

Möglichkeiten

für die therapeutische Arbeit

Professor Stefan Koelsch von der Freien Universität Berlin ging in seinem Einführungsvortrag auf die Kraft der Musik ein, die im Menschen starke Emotionen hervorrufe und Stimmungen beeinflusse. In den letzten zehn Jahren gelangte die Forschung zu unschätzbar wertvollen Erkenntnissen über die neuralen Zusammehänge der beim Menschen durch Musik erzeugten Gefühle. Die Möglichkeiten, die die Musik eröffne, hätten einen großen Einfluss auf die therapeutische Arbeit im Bereich der Psychiatrie und auf die Betreuung von Menschen mit neurologischen Störungen.

Der Marmorsaal in Bad Ems war der festliche Rahmen für die Tagung.

Pia Preißler und Ute Hennings, beide sind diplomierte Musiktherapeutinnen, berichteten über die Entstehung und ersten Schritte eines Projekts am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf. Dort wird in einer Spezialambulanz für Psychoonkologie die Musiktherapie in die Versorgung der Patienten integriert.

Intelligenz

und soziales Verhalten fördern

In seinem Vortag mit dem Titel „Die Bedeutung von Musik für das Menschenbild der Heilkunde“ verdeutlichte Prof. Dr. Rolf Verres vom Institut für medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Heidelberg, dass die Bedeutung von Musik weit über musikmedizinische und musiktherapeutische Konzepte hinaus geht. An Beispielen wurde veranschaulicht, wie konkret im Klinikalltag musikalische und auch sakrale Erfahrungen so mit der umgebenden Realwelt verbunden werden können,

Prof. Dr. med Ralph Spintge war der Moderator der Tagung.

dass Kultur erfahrbar wird. Es war beeindruckend zu erfahren, dass gerade in den Einrichtungen des Gesundheitswesens, in denen Kunst- und Musiktherapie zum Einsatz kommt, die Musik eine subtile systemische Wirkung auf die gesamte Einrichtung hat.

Mit dem Festvortrag des international renommierten Hirnforschers Prof. Dr. med. Dr. phil. Manfred Spitzer und dem sich daran anschließenden Klavierrecital des gefeierten jungen Pianisten Joseph Moog fand der erste Tag in Bad Ems einen gelungenen Abschluss. Prof. Spitzer zeigte in seinem Beitrag mit dem Titel „Warum Musik?“ eindrucksvoll die positiven Auswirkungen des Musizierens auf die menschliche Entwicklung, die Intelligenzförderung und das Sozialverhalten.

Dr. med. Werner Kühn, der an der Lahntalklinik in Bad Ems als Orthopäde und Rheumatologe praktiziert, referierte in seinem Vortrag über „Die Musik als Element der Traditionellen Chinesischen Medizin in Theorie und Praxis“. An der Lahntalklinik wird seit dem Jahr 2004 die TCM als ergänzende Therapiemaßnahme zur üblichen

Peter Stieber begrüßt die Teilnehmer und Referenten.

schulmedizinischen Behandlung wissenschaftlich untersucht. Die Studie zeigt, dass die Kombination aus Schulmedizin und TCM im Vergleich zur reinen Schulmedizin unter anderem eine stärkere Reduktion der Schmerzen bewirkt. Unterstützend zur Akupunktur als Element der TCM kam auch die Musiktherapie zur Anwendung. Michael Fei Sun, Arzt für TCM an der Lahntalklinik, begleitete den Vortrag mit ausgewählten Liedern aus der klassischen chinesischen Heilmethode.

„Den Schmerz zum (Ab-)Klingen bringen. Theorie und Praxis der musikimaginativen Schmerzbehandlung“ lautete der Beitrag von Dr. sc. mus. Sylvia Kunkel, Musiktherapeutin an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Münster. Diese spezielle Methode nimmt eine Sonderstellung ein, denn sie wurde speziell zur Linderung von Schmerzen entwickelt und konzentriert sich direkt auf eine Veränderung des Schmerzerlebens. Das praktische Vorgehen veranschaulichte Dr. Kunkel in Musikbeispielen aus der Klinik. Dort entwickelte sie mit den Patienten eine „Schmerzmusik“, die das Empfinden der Betroffenen wiedergibt.

Schmerzmusik

und Klangproduktionen

Katrin Pumplün, Dipl. Musiktherapeutin am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, gab in ihrem Beitrag einen Einblick in die Musiktherapie mit jungen Erwachsenen in der Psychiatrie. Sie berichtete, unterstützt von Hörbeispielen aus den Therapiesitzungen, von den Hemmungen, die die Jugendlichen auf ihrem Weg zum Selbstständigwerden blockieren und hindern. Der Vortag verdeutlichte, wie der Einsatz von Musiktherapie die Auflösung von Entwicklungshemmungen unterstützen kann.

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, aus zwei interessanten Workshops zu wählen.

Dipl. Musiktherapeutin Silke Kammer von „Musik auf Rädern“ aus Bad Nauheim veranschaulichte in exemplarischen Übungen zum Gebiet der Neurologischen Musiktherapie, wie es mit Hilfe der Musik gelingt, bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen neue Bahnen im Gehirn zu erschaffen.

Christof Kolb, Dipl. Musiktherapeut aus Bad Liebenzell, arbeitete in seinem Workshop mit einfachem Instrumentarium. Durch das gemeinsame und regellose Spiel der Teilnehmer entstanden sogenannte Klangproduktionen, die er als musikalische Momente bezeichnete. Dieser Moment wurde in mehreren Schritten beschrieben und somit „zerdehnt“. Für Christof Kolb sind seine Musiktherapiegruppen „musikalische Ensembles“.

Die überaus positiven Feedbacks der Teilnehmer und Referenten in der abschließenden Diskussionsrunde bestätigen den Landesmusikrat, das wichtige Thema „Musik und Medizin“ auch in Zukunft im Rahmen seiner Projekte zu verfolgen.

Die Fachtagung war ein Kooperationsprojekt mit der Techniker Krankenkasse, der Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz, der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz und der Staatsbad Bad Ems GmbH. ■

Treffen der Kulturverbände

Auf Initiative des Landesmusikrats und des Berufsverbands Bildender Künstler trafen sich am 4. September 2013 Vertreter mehrerer Kulturverbände zu einem Austausch. Neben den Initiatoren nahmen an der Versammlung der Bund Deutscher Kunsterzieher – Landesverband Rheinland-Pfalz, die LAG Soziokultur & Kulturpädagogik, das Kulturbüro Rheinland-Pfalz, der Landesverband professioneller freier Theater, der Verband Deutscher Schriftsteller in ver.di – Landesverband Rheinland-Pfalz, die LAG Rock & Pop und Kontrastfilm Mainz teil. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen und der Vorstellung der jeweiligen Verbandsstrukturen stand die Kulturpolitik des Landes im Mittelpunkt der Diskussion. Während dieser Diskussion wurden gemeinsame Problemfelder identifiziert, die in einer konzentrierten Aktion an die Landesregierung herangetragen werden sollen. Ein regelmäßiger Austausch wird angestrebt und ein nächstes Treffen wurde bereits vereinbart. Dort soll ebenfalls diskutiert werden, welche Verbände noch in diesen Kreis mit einbezogen werden sollen, um die Vielfalt der rheinland-pfälzischen Kulturlandschaft präsentiert zu wissen. ■

Öffentlichkeitsarbeit

Seit September ist Kurt-Martin Friedrich beim Landesmusikrat Rheinland-Pfalz für die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Projektmanagement des Jungen Ensembles Neue Musik zuständig.

Der gebürtige Münchener studierte Theaterwissenschaften, Deutsche Philologie und Kunstgeschichte in Mainz und sammelte seine ersten beruflichen Erfahrungen in der Dramaturgie am Staatstheater Wiesbaden. Parallel dazu betreute er das Nachwuchsförderprogramm „Akademie Musiktheater heute“ der Deutsche Bank Stiftung. Nach Abschluss seines Studiums ging Friedrich nach Heidelberg, wo er zunächst für das internationale Musikfestival „Heidelberger Frühling“ dramaturgisch tätig war, bevor er als Operndramaturg für drei Spielzeiten an das Theater der Stadt Heidelberg wechselte. Über die Beratung des Nibelungenmuseums

Kurt-Martin Friedrich bringt pädagogische Erfahrung mit.

Worms zur Erstellung schülerspezifischer Seminare über den Nibelungenstoff gelangte Friedrich in den Schulbereich, in dem er seit nunmehr fünf Jahren als Lehrer für Deutsch, Musik und Darstellendes Spiel tätig ist, zuletzt an der IGS Mainz-Hechtsheim. ■

Für die Jugend

Seit September 2013 ist Anna-Lena Zielske beim Landesmusikrat Rheinland-Pfalz als Volontärin tätig, wo sie für die Betreuung des Landesjugendorchesters und des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert“ zuständig ist.

Die gebürtige Hamburgerin studierte Angewandte Kulturwissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg. Erste Erfahrungen im Theater- und Konzertbetrieb sammelte sie in der Dramaturgie des Theaters Lüneburg, wo sie u.a. an der Redaktion von Programmheften sowie der Betreuung einzelner Produktionen beteiligt war.

Nach ihrer Mitarbeit bei den „Sommerlichen Musiktagen Hitzacker“ gelangte Anna-Lena

Anna-Lena Zielske bringt Erfahrung im musikalischen Projektmanagement mit.

Zielske zur Jungen Deutschen Philharmonie in Frankfurt am Main, wo sie im Projektmanagement tätig war, die Orchestermitglieder betreute sowie bei der Organisation der Konzerttourneen assistierte.

Auch in ihrer Freizeit ist Anna-Lena Zielske musikalisch tätig: Sie wirkte in mehreren Vokalensembles mit (u.a. im Universitätschor der Leuphana Universität), spielt Geige und war Mitglied des Rellinger Kammerorchesters. ■

Neuer Manager

Zum Oktober 2013 wechselte Jens Bastian zum Landesmusikrat Rheinland-Pfalz, wo er als Manager für das Landesjugendorchester und den Landeswettbewerb Jugend musiziert tätig sein wird.

Geboren 1987 in Saarbrücken, studierte Jens Bastian künstlerisch-pädagogisches Profil an der Hochschule für Musik Saar mit dem Hauptfach Fagott bei Prof. Guilhaume Santana sowie Musikmanagement an der Universität des Saarlandes. Schon vor seinem Studium sammelte er praktische Erfahrungen im Kulturbereich: Er war Geschäftsführer des Regionalwettbewerbs Jugend Musiziert Ost-Saar und Assistent der Projektleitung in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Saar.

Er arbeitete als Fagottlehrer an der Kreismusikschule Saarlouis, ist Orchestermanager des internationalen Akademieorchesters der Sommer-Musik-Akademie auf Schloss Hundisburg und freier Mitarbeiter im Orchestermanagement der Deutschen Radio Philharmonie, wo er für die Bereiche Webseite und Social Media zuständig ist.

Daneben ist Jens Bastian ehrenamtlich im Vorstand des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar e. V. sowie im Leitungsteam des internationalen „eurofestival zupfmusik“ tätig, welches alle vier Jahre vom Bund Deutscher Zupfmusiker veranstaltet wird.

Jens Bastian war seit 2012 Organisatorischer Leiter des Landes-Jugend-Symphonie-Orchesters Saar.

Ab 2012 war Bastian Organisatorischer Leiter des Landes-Jugend-Symphonie-Orchesters Saar, in dem er zuvor fünf Jahre lang als Fagottist sowie im Orchestervorstand mitwirkte. ■

Freiwillig

Seit September 2013 macht Tim Meincke sein Freiwilliges Soziales Jahr beim Landesmusikrat Rheinland-Pfalz, wo er sich unter anderem um Organisation, Planung und Öffentlichkeitsarbeit kümmert.

1993 in Mainz geboren, machte Tim Meincke im März dieses Jahres sein Abitur in den Fächern Latein, Physik und Sozialkunde am Otto-Schott-Gymnasium in Gonsenheim. Er spielt beim DJK SF Budenheim Handball und ist Gitarrist der Metal-Band Ultima Victrix. ■

Tim Meincke hat sein Abi frisch in der Tasche.

Chöre aller Coleur waren beim Wettbewerb vertreten.

Der Chor Divertimento hatte Spaß beim Sängerwettstreit in Plaidt.

Auf Flügeln des Gesanges...

Am 21. und 22 September 2013 fand in der Hummerich-Halle in Plaidt der 9. Landeschorwettbewerb (LCW) statt.

Die Spannung war groß – nicht nur bei den 21 zum Wettstreit angetretenen rheinland-pfälzischen Laienchören, sondern auch im Publikum, welches sich auf zwei Tage voller Chorgesänge aus den verschiedensten Bereichen freuen konnte.

Es stand jedoch nicht nur der Gedanke des Sängerwettstreits im Vordergrund, der Landeschorwettbewerb sollte vor allem auch Begegnungsmöglichkeiten für die Chöre des Landes eröffnen. Diese wurden von den Mitgliedern der Chöre vor allem in den Pausen bei Bier und Brezeln genutzt, wo man sich rege über Chormusik – aber auch musikferne Themen – austauschte.

VOCES8 zu Gast in Plaidt.

Da der Landeschorwettbewerb gleichzeitig die Vorentscheidung zum bundesweiten Deutschen Chorwettbewerb ist, wurde für ihn eine kompetente Fachjury zusammengestellt; sie bestand aus Dr. Matthias Becker (Gründer von Vokal Total und Leiter verschiedener Jazzchöre an Universitäten), Prof. Mathias Breitschaft, (Domkapellmeister am Hohen Dom zu Mainz a.D.), Prof. Dr. Bernd Egelbrecht, (Lehrstuhlinhaber an der Hochschule für Musik Detmold), Prof. Raimund Wippermann (Rektor der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf) und Prof. Klaus Jürgen Etzold (Honorarprofessor an der Hochschule für Musik und Theater Hannover).

Nach zwei abwechslungsreichen und spannenden Wettbewerbstagen konnten sich schließlich neun Chöre für die Teilnahme am bundesweiten Deutschen Chorwettbewerb in Weimar (2014) qualifizieren: die Liedertafel, die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz, das Ensemble rossignol, der Chor Divertimento, die Signoritas, das Ex-semble, der Kammerchor Art of the Voice, der Mädchenchor am Trierer Dom sowie der Kinder- und Jugendchor Juventus Vocalis. Außerdem erhielten die MGV Liederkranz Berod, die Mädchenkantorei der Singschule an der Liebfrauenkirche Koblenz und der Mädchenchor la Filia eine Option auf die Teilnahme am Landeschorwettbewerb auf Bundesebene.

Das absolute Highlight des 9. Landeschorwettbewerbs folgte nach einer Dankesrede des LMR-Präsidenten Stieber mit dem Konzert des britischen Vokalensembles VOCES8: Die nahezu ausverkaufte Hummerichhalle in Plaidt bot den optimalen Rahmen für ein schwungvolles Konzert, welches vom Publikum mit Standing Ovations und mehrmaligen Forderungen nach Zugaben gefeiert wurde. Mit „Twist and Shout“ von den Beatles und einem unterhaltsamen Potpourri verschiedenster Opernstücke klang der außergewöhnliche Abend beschwingt aus.

Insgesamt war der 9. Landeschorwettbewerb ein großer Erfolg. Daran hatte auch der Männerchor Plaidt hohen Anteil, welcher einen Großteil der Organisation vor Ort übernommen hatte und ohne dessen großes ehrenamtliches Engagement diese Veranstaltung nicht in diesem Rahmen möglich gewesen wäre. ■

Das Ende einer Ära

Nach 15 Jahren künstlerischer Leitung wurde Kunihiro Ochi vom LandesJugendBlasOrchester Rheinland-Pfalz verabschiedet

Das LandesJugend-BlasOrchester beim Abschied von Kunihiro Ochi (oben).

Präsident Peter Stieber dankte Kunihiro Ochi für dessen künstlerischen Verdienste (unten).

Die beispielhafte Spielfreude und die hohe musikalische Qualität des LandesJugendBlasOrchesters Rheinland-Pfalz während der beiden Sommerkonzerte beeindruckte die Zuhörer, bei denen die jungen (und auch nicht mehr ganz so jungen) Musikerinnen und Musiker unter Leitung von Kunihiro Ochi bläsersinfonische Glanzpunkte der ganz besonderen Art setzten. Das Orchester bot vor jeweils ausverkauftem Haus am 17.8.13 im Karolinger Saal in Prüm und am 18.8.13 in der Ludwigshafener Staatsphilharmonie Bläser- und Percussionistenklänge mit beeindruckender Präzision und Brillanz. Das Ensemble präsentierte ein breites Spektrum aus Wiederaufnahmen und neu erarbeiteten Stücken, so zum Beispiel Philip Sparkes schmissige „Jubilee Overture“, Joseph Schwantners ungewöhnliches Werk „And The Mountains Rising Nowhere“, Alfred Reeds Suite „Armenian Dances – Part 1“, sowie Michael Gandolfis populäre „Vientos y Tangos“. Als europäische Erstaufführung erklang eine neunsätzige Fassung von Camille Saint-Saëns großer zoologischer Fantasie „Der Karneval der Tiere“ in der Bearbeitung von Yo Goto. Die Moderation des Konzertes hatten die jugendlichen Instrumentalisten des Orchesters selbst übernommen.

Präzision

und Brillanz zum Abschied

Am Ende gab es Standing Ovations und mit der Bearbeitung der Musik zum Film „Das Dschungelbuch“ des belgischen Komponisten Marcel Peeters eine vom Dirigenten persönlich angesagte Zugabe, mit der er noch einmal die „Idee fixe“ seiner Vorstellung von kontinuierlicher musikalischer Jugendförderung auf professionellem Niveau vorstellte, erklang dieses Werk doch immer wieder in den Programmen des Orchesters.

Den Konzerten vorausgegangen war eine harmonische Arbeitswoche in Prüm unter der Gesamtleitung von Kunihiro Ochi sowie – während der ersten drei Tage – mit den bewährten Satzdozenten des Orchesters. Die diesmalige Besetzung, die zu großen Teilen aus ehemaligen Mitgliedern bestand, wollte es sich nicht nehmen lassen, noch einmal mit ihrer Teilnahme die Verbundenheit zu einer Persönlichkeit zu dokumentieren, die das Orchester und die sinfonische Blasmusik im Lande über 15 Jahre geprägt hatte. So entstand ein Programm, das auf höchstem Niveau vorgetragen wurde. Über 400 Jugendliche gingen in den letzten 15 Jahren durch die Schule des LJBO – etwa die Hälfte davon hat mittlerweile ein musikalisches Studium aufgenommen und einige sind bereits in führenden deutschen Orchestern tätig, darunter die Berliner Philharmoniker, das WDR-Rundfunkorchester, das Orchester der Deutschen Oper Berlin, das Bayerische Staatsorchester, das Münchener Rundfunkorchester, das Orchester des Staatstheaters Stuttgart, German Brass und einige andere mehr.

Vor dem Ludwigshafener Konzert würdigte Peter Stieber, Präsident des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, Kunihiro Ochis künstlerische und pädagogische Erfolge. In Anwesenheit der geladenen Ehrengäste – u.a. den Vizepräsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz, Frau Hannelore Klamm und Dr. Bernhard Braun, des Präsidenten der Universität Koblenz-Landau, Herr Prof. Dr. Roman Heiligenthal, des Vizepräsidenten des Landesmusikrats und zugleich Vizepräsident des Landesmusikverbands Herr Bernhard Welsch, des Präsidenten des rheinland-pfälzischen Chorverbands Jürgen Hinkel und des Geschäftsführers des Landesverbands der Musikschulen Herr Bernhard Schnitzler – wurde auch ein entsprechendes Präsent überreicht. Nach dem Konzert dankte Martin Wendel in Vertretung aller Orchestermitglieder mit einer emotionalen Ansprache und einem Erinnerungsbild des Orchesters. ■

In Toblach begeisterte das Orchester auch den italienischen Staatspräsidenten Napolitano.

Unter der Leitung des Dirigenten Misha Katz konnte das Landesjugendorchester im Zusammenspiel mit der Sopranistin Aline Wilhelmy und dem Fauré-Quartett sein hohes Können unter Beweis stellen.

Der Himmel hängt voller Geigen

Das Landesjugendorchester spielt Mahlers Vierte

Nach dem furios durch das Landesjugendorchester gestemmten Jubiläumsprojekt, Anton Bruckners 8. Sinfonie einzustudieren, widmete sich das Orchester nun Gustav Mahlers 4. Sinfonie in G-Dur. Ein nicht minder ehrgeiziges Vorhaben, trotz der eigentlich für Mahler untypisch kleinen Orchesterbesetzung, denn seine dritte „Wunderhorn"-Sinfonie weist bereits weit auf das komplexe Spätwerk des Komponisten voraus und Mahler selbst sah seine 4. Sinfonie als eines seiner wichtigsten und besten Werke an.

Einfach-volkstümliche Melodien (z.B. das an das Kinderlied „Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann" angelehnte Hauptthema des ersten Satzes) stehen neben dramatischen Orchesterpassagen, verflechten sich zunehmend und steuern unaufhaltsam auf den großartigen Finalsatz zu, in dessen Zentrum Mahler die Vertonung des Gedichtes „Der Himmel hängt voller Geigen" aus Clemens Brentanos und Achim von Arnims Volksliedsammlung „Des Knaben Wunderhorn" stellt.

Mit den hohen spieltechnischen Anforderungen, welche Mahlers 4. Sinfonie an die ausführenden Musiker stellt, konnte das Landesjugendorchester unter der Leitung von Misha Katz erneut sein hohes Können unter Beweis stellen. Eine besondere Ehre war es dabei, mit der Premiere des neuen Konzertprogrammes, zu dem auch Ludwig van Beethovens „Leonore"-Ouvertüre op. 72a sowie die Symphonie concertante des zu Unrecht wenig bekannten polnischen Komponisten Alexandre Tansman gehörten, zu den Gustav-Mahler-Festwochen in Toblach (Südtirol) eingeladen zu sein.

Die Proben fanden Mitte Juli – traditionellerweise – wieder im angestammten Domizil der Räumlichkeiten der Landesmusikakademie in Neuwied/Engers' statt. Nach Probeläufen in den verschiedenen Stimmgruppen an den ersten Tagen fanden sich die Orchestermitglieder schließlich unter der Leitung des russischen Dirigenten Misha Katz zusammen, um die separat einstudierten Teile zusammen zu setzen. Das ist erfahrungsgemäß immer der spannendste Probenteil für die jungen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Als besonders aufregend erwies sich hierbei die Zusammenarbeit mit der Sopranistin Aline Wilhelmy, welche den Gesangspart im 4. Satz der Sinfonie übernahm. Den Höhepunkt der Proben bildete das Zusammenspiel des Orchesters mit dem international gefeierten Fauré-Quartett, welches den Solopart in Alexandre Tansmans Symphonie concertante übernommen hatte – ein nahezu vergessenes Orchesterwerk, welches durch seinen Eklektizismus in einen außergewöhnlich spannenden Dialog zu Mahlers 4. Sinfonie trat und die jungen Musiker begeisterte.

Im Dialog

Tansman und Mahler

Doch auch Presse und Publikum zeigten sich sowohl von dem stimmigen Programm des Konzertes als auch der hohen künstlerischen Leistung des Landesjugendorchesters begeistert: Euphorischer Beifall und hervorragende Rezensionen nach den Konzerten in Toblach, Bruneck, Oberwesel und Trier sind die erfreuliche Bilanz der diesjährigen Sommerarbeitsphase. ■

Korea meets India

Ramesh Shotam mit seiner Tavil-Trommel.

Phoenix Foundation präsentiert neue CD

Die Phoenix Foundation, das Jugendjazzorchester des Landes Rheinland-Pfalz, hat nach Konzertreisen durch Südkorea und Indien am Wilhelm-Hofmann-Gymnasium in St. Goarshausen seine neue CD „Korindia!“ präsentiert.

Eigentlich sollte die CD ursprünglich den Titel „Made in Korea“ tragen, da neun Titel in Seongnam/Korea aufgenommen wurden. Vor der geplanten Veröffentlichung ergab sich für das Ensemble jedoch die Gelegenheit zu einer Konzertreise nach Indien – im Gepäck ein spannendes Cross-Over Projekt unter Beteiligung von südindischen Gastmusikern. Das daraus resultierende Ergebnis war so überzeugend, dass man kurz entschlossen die so entstandene Musik aufnahm und mit den Korea-Titeln kombinierte: Aus „Made in Korea“ wurde „Korindia!“

Die Phoenix-Foundation präsentiert ihre neue CD.

Die Musiktitel des Indienprogramms sind alle der traditionellen südindischen Musik verpflichtet und hören sich – beim ersten Hören – zunächst einmal recht ungewohnt an. Lässt der Hörer sich jedoch auf die Fremdartigkeit dieser Musik ein, beginnt eine spannende Reise in die labyrinthisch anmutenden musikalischen Improvisationen der musikalischen Gäste Ramesh Shotham und R. A. Ramamani.

Bei der Präsentation in St. Goarshausen brachte die Phoenix Foundation also original indisches Flair in die Schulaula: Percussionist Ramesh Shotam gab dem Publikum mit seiner „Tavil-Trommel“ eine kurze Einführung in indische Rhythmussprache. Dann setzte die Bigband ein und Ramesh Shotam und die Phoenix Foundation entpuppten sich bei den indischen Crossover-Titeln „Xillob“ und „5 cities“ als wahre Groovemaster.

Im weiteren Verlauf des stilistisch weit gefächerten Programms zeigte die Band, dass sie auf einem Top-Niveau angelangt ist und Begeisterung und Spielfreude rissen die Zuhörer von Titel zu Titel mit. Der Ablauf des Abends machte auch das Konzept der Phoenix Foundation deutlich: Hier treffen sich MusikerInnen aus den Schulbigbands des Landes, um das Musikbusiness bei Konzertreisen, CD-Produktionen und bei der Arbeit mit renommierten Gastsolisten unter professionellen Vorzeichen kennenzulernen. Sie können so entscheiden, ob der Musikerberuf für sie die richtige Wahl ist.

Zurzeit hat die Phoenix Foundation u.a. Mitglieder der Gymnasien in Mainz, Nieder-Olm, Montabaur, Ingelheim, Ludwigshafen, Landau, Daun und St. Goarshausen. Die CD „Korindia!“ ist unter phoenix04@t-online.de erhältlich. ■

Lehrauftrag der HfM in Mainz

Andreas Steffens, welcher seit 2007 die Bigband „YellowTones“ am Landesmusikgymnasium in Montabaur leitet, erhielt einen Lehrauftrag in Ensembledidaktik an der Hochschule für Musik in Mainz.

Unter seiner Leitung gewannen die „YellowTones“ 2009 und gerade eben 2013 den Škoda Jazzpreis beim Landeswettbewerb „Jugend Jazzt“ für Jazzorchester, 2010 wurden sie mit dem „Peter-Herbolzheimer-Preis“ als beste Jugend Big Band Deutschlands ausgezeichnet. Die Band vertrat das Land Rheinland-Pfalz beim „Tag der Talente” in Berlin und begleitete den ehemaligen Ministerpräsidenten Kurt Beck auf seiner Chinareise.

Seit 2011 besteht eine enge Zusammenarbeit mit der SWR Big Band. Es folgten Konzertreisen nach Dijon, Tonnere, Joigny. 2013 spielte die Band unter Steffens Leitung beim internationalen Jazzfestival in Couches. ■

Andreas Steffens ist der neue Lehrbeauftragte für Ensembledidaktik in Mainz.

Der Landesjugendchor am Ostseestrand.

Operette sich, wer kann...

Der Landesjugendchor Rheinland-Pfalz mit buntem Operettenprogramm auf Rügen – ein Bericht von Teilnehmer Alexander Sadeq

Erschöpft und erleichtert, aber auch mit blendender Laune ob der anstehenden Woche, verlassen die Sängerinnen und Sänger des Landesjugendchores Rheinland-Pfalz den Reisebus, der sie innerhalb eines halben Tages vom heimischen Rheinland-Pfalz zum Ostseebad Sellin auf Rügen gebracht hat. Die Freude ist groß und die Motivation hoch: Elf Tage auf Rügen, in denen zusammen mit Andreas Ketelhut von der Oper Erfurt ein Operetten- und Opern-Programm einstudiert und an insgesamt fünf Konzertorten aufgeführt werden soll.

Aber eins nach dem anderen: Nach über zwölf Stunden Busfahrt ist das erste Ziel ganz klar – der Strand. Und so versammelt sich fast der gesamte Chor nach und nach an der wunderschönen Ostsee, um im Sand zu entspannen oder im Meer zu schwimmen und eine dringend benötigte Abkühlung zu bekommen. Am Abend folgt noch eine Ansage über den generellen Ablauf der Arbeitsphase und dann ist der erste Tag auch schon herum.

Am nächsten Morgen geht es direkt ans Eingemachte. Frühstück, Probensaal herrichten, proben.

Zum Teil kann sich der eine oder andere Sänger mit den Stücken noch nicht so recht anfreunden. Gesungen wurden unter anderem Ausschnitte aus den Operetten „Der Vogelhändler“, „Die lustige Witwe“ oder „Die Fledermaus“, eine musikalische Materie, mit der man sich in den heimischen Jugendchören nicht unbedingt regelmäßig auseinandersetzt.

Andreas Ketelhut probt dabei behutsam mit dem Chor, von Beginn an auf Stimmschonung bedacht, gleichzeitig versteht er es aber, die jungen Sängerinnen und Sänger mit seinem Enthusiasmus nach und nach anzustecken.

Zudem wird von einigen Chormitgliedern eine Moderation erarbeitet und vorgetragen, welche eine thematische Brücke zwischen den einzelnen Stücken schlagen soll. Eine zusätzliche Arbeit, welche von den Freiwilligen mit viel Freude in den Pausen und nach den Proben durchgeführt wird.

Zwischen Probensaal, Ostseestrand und Jugendherberge vergehen so die Tage wie im Flug und nach fünf ereignisreichen Tagen steht die – öffentliche – Generalprobe an, natürlich in Konzertkleidung vor einem prall gefüllten Saal von interessierten und auch während der Proben immer wieder neugierig schauenden Jugendherbergsbesuchern und Anwohnern. Zweifel am Programm oder an der Musik hat jetzt keiner mehr. Alle brennen darauf, auf der Bühne ihr Bestes zu geben. So verläuft die Generalprobe am Ende sogar ohne größere Schnitzer und ist quasi das vorgezogene „sechste“ Konzert. Die folgenden Aufführungen finden an verschiedenen Orten statt: Unter starkem Wind auf dem Rügenhof nahe Kap Arkona, auf der von Schwalben bewohnten Kurbühne in Baabe, in der Stralsunder Kulturkirche und zuletzt auf einer Bühne im Ostseebad Binz und im Kurpavillon in Göhren.

Der Dernièren-Auftritt auf der Kurbühne Göhren.

In der Dernière lassen es sich die jungen Musikerinnen und Musiker nicht nehmen, auch das eine oder andere Detail abzuändern, sehr zur Belustigung des Publikums. So wird während der Moderation an einer Stelle nach dem Frühstück gefragt und an anderer die Facebook Freundschaft gekündigt, spontan und charmant.

Aber wie alle guten Dinge neigt sich auch die Fahrt langsam dem Ende zu. Zuletzt ist nur noch der Abschlussabend übrig, bei dem sich jeder beteiligen darf, wer möchte. So ergibt sich wieder einmal eine bunte Mischung aus Spiel, Scherz und Gesang, eine wunderschöne Zeit wird nochmals mit einem super Abendprogramm gemeinsam gefeiert. In jenen glücklichen Momenten schwebt immer ein Hauch von Schwermut mit, diese Gewissheit, all die lieben, lustigen, motivierten und so ganz und gar lieb gewonnenen Menschen bald nicht mehr von morgens bis abends miterleben zu dürfen; und so fließen auch an jenem Abend wieder Tränen, welche mit Umarmungen getrocknet werden.

Die Busfahrt nach Hause bringen wir auch noch erfolgreich hinter uns, der Abschied fällt allen schwer, aber die ersten Ideen und Vorbereitungen für ein Nachtreffen geistern schon durch den Raum; und wenn der Verfasser dieses Textes auch jetzt noch Wehmut verspürt, so weiß er doch ganz sicher: die nächste Arbeitsphase kommt und sie wird ganz bestimmt wieder super! ■

Die Bühne für den Škoda Jazzpreis vor der stimmungsvollen Kulisse der Burg Klopp in Bingen.

Andreas Steffens präsentiert die Siegerurkunde seines „Yellow Tone Orchestras“.

Die Ergebnisse:

- SMG Big Band Ingelheim: mit gutem Erfolg teilgenommen
- PFG Big Band Mainz: mit sehr gutem Erfolg teilgenommen, Preis des Landesmusikrats
- Big Band de Luxe Bad Bergzabern: mit gutem Erfolg teilgenommen
- The Blueberry Jazzorchestra Montabaur: mit gutem Erfolg teilgenommen
- Big Band des Max-Slevogt-Gymnasiums Landau: mit Erfolg teilgenommen
- Allstar Big Band Neustadt/Weinstraße: mit sehr gutem Erfolg teilgenommen, SWR-Big Band Dozenten-Preis, Preis der Stadt Bingen
- Big Band des Hannah-Arendt-Gymnasiums Hassloch: keine Wettbewerbsbewertung
- The Yellow Tone Orchestra Montabaur: mit hervorragendem Erfolg teilgenommen, Weiterleitung zum Bundeswettbewerb

Bingen swingt

The Yellow Tone Orchestra gewinnt den 3. Landeswettbewerb „Jugend jazzt mit Škoda Jazzpreis“

Am Samstag, den 29. Juni 2013, fand im Rahmen des internationalen Jazzfestivals „Bingen swingt“ der rheinland-pfälzische Landeswettbewerb „Jugend jazzt mit dem ŠKODA Jazzpreis“ statt. Wie bereits im Jahr 2011 wurde der Wettbewerb auf der Hauptbühne des Festivals auf dem Bürgermeister-Neff-Platz ausgetragen – für die jungen Jazzer eine tolle Erfahrung und die Möglichkeit, vor großem Publikum zu spielen.

Unter den sieben teilnehmenden Big Bands vergab die Jury, deren Vorsitz Prof. Marko Lackner inne hatte, den ersten Platz an das „Yellow Tone Orchestra“ vom Musikgymnasium Montabaur. Die Band wird seit sechs Jahren von Andreas Steffens geleitet, der mit der Leistung seiner Musiker sehr zufrieden war. Seine Band wird das Land Rheinland-Pfalz beim Bundeswettbewerb 2014 in Stuttgart vertreten. Der Bundeswettbewerb ermöglicht den Jugendlichen, sich musikalisch und künstlerisch weiter zu entwickeln und sich mit den Bands der anderen Bundesländer auszutauschen. Wer sich beim Bundeswettbewerb den ersten Platz sichert, kann sich auf einen mehrtägigen Workshop und ein anschließendes Konzert mit einem renommierten Jazzmusiker freuen.

Doch auch die anderen Teilnehmerbands zeigten ein durchweg hohes Niveau und konnten die zahlreichen Jazzliebhaber, die sich auf dem Bürgermeister-Neff-Platz vor der großen Festivalbühne versammelt hatten, begeistern. Die Juroren, zu denen der renommierte Jazzkomponist und Saxophonist Prof. Marko Lackner, der Jazzpianist Christoph Mudrich, der Jazzjournalist Klaus Mümpfer und Prof. Dr. Jesse Milliner, Pianist und Dozent an der Hochschule für Musik Mainz, zählten, machten es sich mit den Beurteilungen der Bands nicht leicht. Neben dem ersten Preis für die Band aus Montabaur ging der mit 200 Euro dotierte Preis des Landesmusikrats für die beste Programmgestaltung an die PFG Big Band aus Mainz. Die Allstar Big Band aus Neustadt an der Weinstraße wurde mit dem SWR-Big-Band-Dozenten-Preis für die beste Interpretation und dem Preis der Stadt Bingen für die beste Bühnenpräsentation ausgezeichnet. Die Band unter der Leitung von Jonas Jung erspielte sich damit einen Auftritt bei „Bingen swingt“ im nächsten Jahr.

Veranstalter des Wettbewerbs ist der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Jazz und dem Kulturbüro Bingen. Hauptsponsor des Wettbewerbs ist Škoda Auto Deutschland. ■

Anzeige

Die Landesmusikakademie

Nur eines von vielen Projekten aus dem Bereich „Musik“.

Die GlücksSpirale unterstützt unsere Projekte seit vielen Jahren. Wir sagen „DANKE“.

Danke
GlücksSpirale

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

Schauplatz für einen bunten Wettstreit: Die Mainzer Hochschule für Musik.

Jugend jazzt solo

Am 15. Juni 2013 war es soweit: Der 25. Wettbewerb „Jugend jazzt für Solisten" fand in der Jazzabteilung der Mainzer Hochschule für Musik statt.

Mit 15 Teilnehmern aus verschiedensten instrumentalen Bereichen war der Wettstreit wunderbar vielfältig besetzt. Die Solisten wurden von einer vierköpfigen Combo begleitet, die aus Swantje Rietz (Piano), Kerstin Haberecht (Saxophon), Eva Klesse (Drums) und Sabine Melchiori (Bass) bestand. Die Mitglieder der Combo waren zugleich Teil der Jury, welche zudem mit Alexander Gelhausen von der Universität Mainz, Frank Reichert (Leiter der „Phoenix Foundation") und dem Fachjournalisten Klaus Mümpfer fachkundig besetzt war.

Nach einem abwechslungsreichen Musikprogramm und einem spannenden Wettstreit konnte die Jury fünf glückliche Landessieger küren: Luis Borig (Piano), Martin Klein (Piano), Alexander Scott (Altsaxophon), Jonathan Bachor (Tenorsaxophon) und Michael Weber (Drums). Aus den Landessiegern wurde eine Combo gebildet, welche am 6. Juli während der Koblenzer Jazznight auftreten durfte. Im Rahmen der Jazznight hatten die Sieger zudem einen gemeinsamen Auftritt mit der SWR Big Band, bei dem sie bei dem Stück „Mercy Mercy" mit solistische Einlagen glänzen konnten – ein sicher unvergessliches Erlebnis für die jungen Musiker.

Die Urkunden für den Landessieg bekamen die Preisträger am 07. Juli im großen Konzertsaal der Hochschule für Musik vom Kultusstaatssekretär Walter Schumacher und dem Präsidenten des Landesmusikrates Peter Stieber überreicht. Den feierlichen Rahmen für die Ehrung bildete das Semesterabschlusskonzert der HFM, welches von den Landessiegern stimmungsvoll eröffnet wurde. ■

Die Ergebnisse:

- Luis Borig (Piano) – Mit hervorragendem Erfolg teilgenommen
- Martin Klein (Piano) – Mit hervorragendem Erfolg teilgenommen
- Alexander Scott (Altsaxophon) – Mit hervorragendem Erfolg teilgenommen
- Jonathan Bachor (Tenorsaxophon) – Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen
- Michael Weber (Drums) – Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen
- Sian Barbosa (Tenorsaxophon) – Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen
- Sarah Buchholz (Tenorsaxophon) – Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen
- Till Herz (Baritonsaxophon) – Mit gutem Erfolg teilgenommen
- Paul Scheugenpflug (Altsaxophon) – Mit gutem Erfolg teilgenommen
- Konstantinos Papa (Tenorsaxophon) – Mit gutem Erfolg teilgenommen
- Weitere TeilnehmerInnen: Larissa Pitzen (Vocals), Daniel Steigleder (Altsaxophon), Lars Carius (Tenorsaxophon), Elisa Grote (Vocals) und Clara Holly (Altsaxophon)

Termine 2013

Veranstaltungshinweise

26. November 2013
Konzert „Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor" (Mainz/Landtag)

7. Dezember 2013
Sendung des Mitschnitts des Konzerts des Landesjugendorchesters vom 20.10.2013 im SWR2 (20:03 Uhr)

13. Dezember 2013
Empfang der Ministerpräsidentin der Preisträger der Laienwettbewerbe (Mainz/Staatskanzlei)

Phoenix-Foundation

14. bis 18. November 2013
Herbstarbeitsphase

Konzerte:

17. November 2013
Neuwied (Heinrichhaus)

18. November 2013
Mainz (Frankfurter Hof)

JugendEnsembleNeueMusik

14. bis 17. November 2013
Herbstarbeitsphase